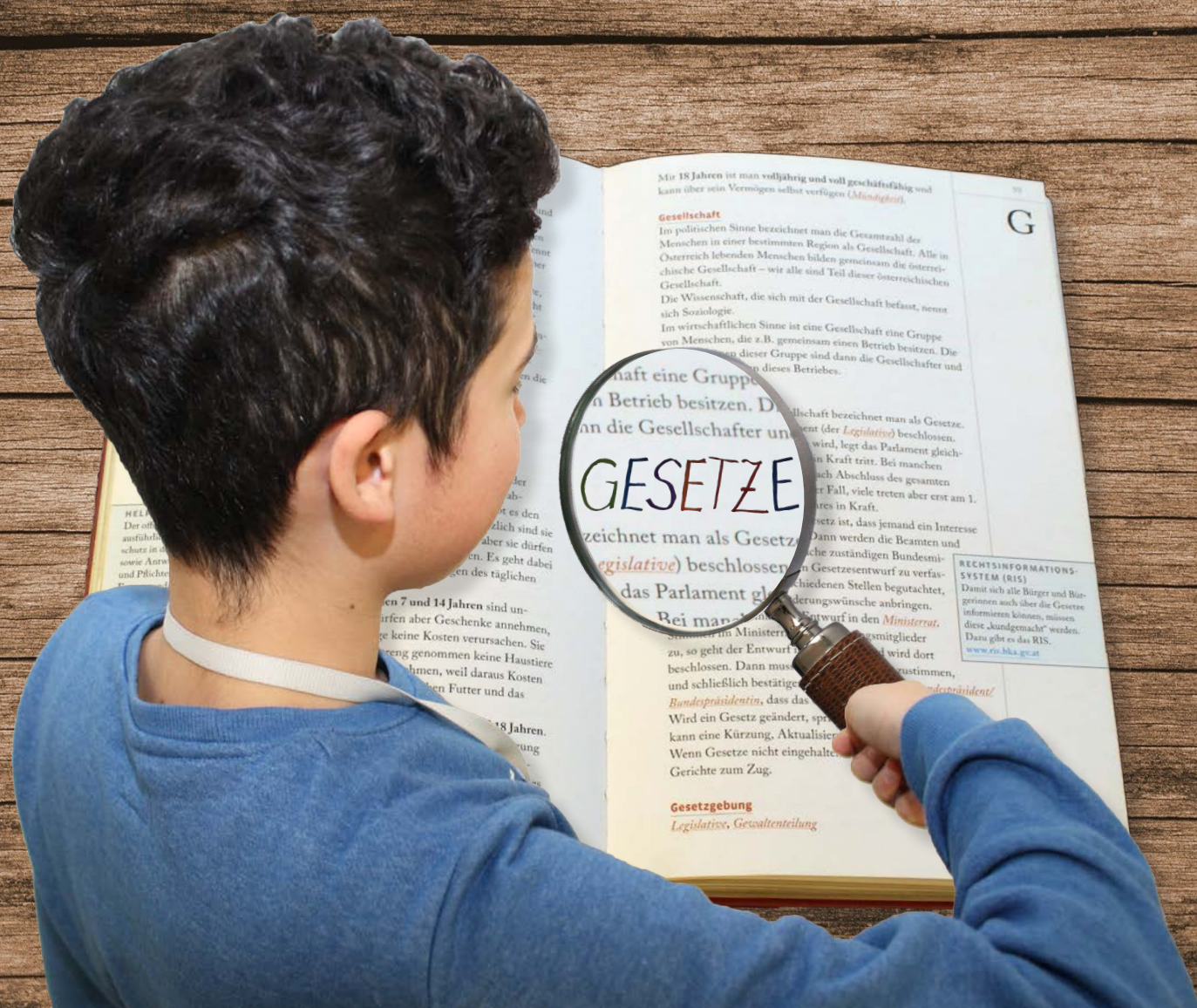


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Oktober 2021

GESETZE IM FOKUS



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Dipl. Päd. Leo Lugmayr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch im neuen Schuljahr möchten wir Kinder und Jugendliche wieder mit sechs unterschiedlichen Workshops und drei Online-Werkstätten für die Demokratie begeistern. Das demokratische Miteinander funktioniert in Österreich wie in jeder

Demokratie nach Regeln und Gesetzen. Gesetze ermöglichen uns ein sicheres und gerechtes Zusammenleben. Wer aber macht die Gesetze in Österreich bzw. wer kann sie verändern? Bevor ein Gesetz zum Einsatz kommt, muss es einen genau festgelegten Weg durchlaufen. Wie dieser Weg vom Vorschlag bis zur Veröffentlichung genau aussieht und welche Stationen dabei passiert werden, dem gehen die Teilnehmenden unserer Workshops regelmäßig unter unterschiedlichen Aspekten nach. Wie rele-

vant in diesem Zusammenhang die Verfassungsgesetze sind und warum diese einen besonderen Status haben, wird dabei ebenso behandelt wie die Frage, warum Gesetze für uns alle im Alltag von großer Bedeutung sind. Welche Punkte den Schülerinnen und Schülern in diesem Themenbereich wichtig sind und wie sie dies in ihren Beiträgen inhaltlich umsetzen, vermitteln die ausgewählten Artikel dieser aktuellen Monatsausgabe.

NEUTRALITÄT UND VERFASSUNG

Ali (12), Filip (12) Toni (11) und Andjela (12)

Bei uns geht es um die Verfassung und um die Neutralität. In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze für ganz Österreich, wie z.B. die Gewaltentrennung, die Neutralität, das Wahlrecht und die Menschenrechte. Jetzt erklären wir euch, was die Neutralität Österreichs bedeutet.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war Österreich von den vier Siegermächten Frankreich, USA, Großbritannien und UdSSR besetzt. Die UdSSR wollte nur zustimmen, dass Österreich den Staatsvertrag bekommt, und damit wieder ein freies Land ohne Besetzung ist, wenn Österreich ein neutrales Land wird. Österreich hat damals versprochen, dass es sich in keine Kriege mehr einmischt. Das bedeutet es nämlich, „neutral zu sein“.

Neutralität heißt aber nicht, dass man sich aus allen internationalen Konflikten heraushält. Es gibt nämlich Friedenseinsätze in anderen Ländern, bei denen österreichische Soldaten mitmachen. In Österreich wurde das Neutralitätsgesetz am 26. Oktober 1955 beschlossen. Im Jahr 1965 wurde der 26. Oktober zu unserem Nationalfeiertag erklärt. An diesem Tag wird jedes Jahr der Neutralität gedacht.



WAS SIND GESETZE?

Karin (13), Oliver (13), Alina (13) und Lenni (14)

Durch die Gesetze, welche die Politikerinnen und Politiker für Österreich bestimmen, wird unser Leben geformt. Deshalb ist unser Recht auf Mitsprache so wichtig.

Gesetze sind wie Spielregeln, welche man befolgen muss. Sie beeinflussen unser Leben. Uns betreffen viele Gesetze, z. B. die Schulpflicht, die Verkehrsregeln, die Maskenpflicht, die momentanen Ausgangsbeschränkungen, oder dass wir Abstand halten müssen zu anderen Menschen.

Gesetze brechen?

Wenn man sich nicht an die Gesetze und Regeln hält, also ein Gesetz bricht, kann man bestraft werden. Es gibt unterschiedliche Strafen, z. B. Geldstrafen oder Gefängnisstrafen. Wie die Strafe genau aussieht, entscheidet ein Richter oder eine Richterin auf Basis der Gesetze.

Warum Gesetze?

Wenn es keine Gesetze gäbe, würde Chaos herrschen. Es würde viele Missverständnisse und vielleicht auch Unfälle geben (z. B. im Straßenverkehr). Die Macht würde dann vielleicht jemand

ergreifen, der oder die besonders stark oder reich ist oder die besten Waffen hat. Würde diese Person alleine für alle bestimmen, wäre das eine Diktatur

Gesetze in der Demokratie

Wir leben aber in einer Demokratie, und das bedeutet, dass so viele wie möglich etwas zu den Gesetzen beitragen können. So werden die Politikerinnen und Politiker vom Volk gewählt, die dann über die Gesetze abstimmen. Die Gesetze sollen so sein, dass möglichst viele damit zufrieden sind und die Chancen von jedem und jeder Einzelnen gleich sind.



... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Herzlichen Dank für die impulsreiche, ambitionierte Begleitung auf den Spuren der Gesetze. Ein wertvoller und anspruchsvoller Beitrag für unsere heranwachsende Jugend!“
4A, NMS, Passail

„Vielen DANK für diesen abwechslungsreichen, kurzweiligen und lehrreichen Workshop zum Thema >>Die EU kennenlernen<<. Wir bekamen erste Einblicke in dieses Thema und sind sehr auf unsere informative Radiosendung stolz! Gerne würden wir anderen von diesem großartigen Vormittag mit dem besten Demokratiwerkstatt-Team erzählen. Dieser gelungene Tag wird uns lange in Erinnerung bleiben.“
4B, PVS St. Marien

GÄSTEBUCH

„Vielen Dank für eine gelungene Reise zu der Entstehung unserer Gesetze. Großer Dank an unser >>Werkstatt-Team<< für viel Flexibilität und den wertschätzenden Umgang mit den Kids.“
4A, LWS Donaustadt

„Ihr habt uns den Weg eines Gesetzes anschaulich erklärt, wir konnten auch wieder partizipieren! Mit dem Besuch im Parlament sind wir den EntscheidungsträgerInnen sehr nahe gekommen, der Saal und seine Bedeutung haben uns sehr beeindruckt. Danke für euer Engagement, wir sehen uns bald wieder, denn politische Bildung gehört auch für uns zum Allgemeinwissen unbedingt dazu.“
4C der Mittelschule Markt Piesting

„Danke für die tollen Beiträge. Wir sind schon sehr gespannt auf den Podcast. Thanks a lot for your flexibility – using English was not a problem at all. Great!“
3B, VBS Wendstattgasse

„Liebes Team der Demokratiewerkstatt! Vielen lieben Dank für diesen tollen und sehr interessanten Vormittag! Den Kindern aus der 3A – Volksschule Kaisermühlen hat dieser sehr gut gefallen. Sie nehmen bestimmt ganz viel für ihr weiteres Leben mit!“
3A, VS Kaisermühlen, Schüttaustraße 42

ENTDECKUNGSREISE INS PARLAMENT

Anna (9), Melissa (10), Dominik (10) und Benjamin (11)

Auf unserer Entdeckungsreise haben wir ein Abenteuerstagebuch geschrieben, hier können sie es lesen.

Abenteuerstagebuch Tag 1:

Wir befinden uns gerade am Heldenplatz, weil das echte Parlamentsgebäude zur Zeit renoviert wird. Es ist ein historischer Platz, das Gebäude nennt man die Hofburg, es ist eine große Wiese davor. Ein Teil des Parlaments befindet sich in einer Art grauen Pavillonburg. Aber hier sehen wir nur einen Teil des Parlaments, es gibt noch viele unentdeckte Räume. Im Parlament werden Gesetze beschlossen. Der Begriff Parlament kommt vom französischen Wort „parler“ und bedeutet „sprechen“, weil im Parlament viel miteinander diskutiert wird. Das Parlament besteht aus mehreren Ausschussräumen, einem großen Sitzungssaal und noch vielen anderen Räumen, in denen sich Politiker*innen treffen.



Das echte Parlamentsgebäude sieht aus wie ein antiker griechischer Tempel, denn der Ursprung der Demokratie ist im antiken Griechenland zu finden.

Abenteuerstagebuch Tag 2:

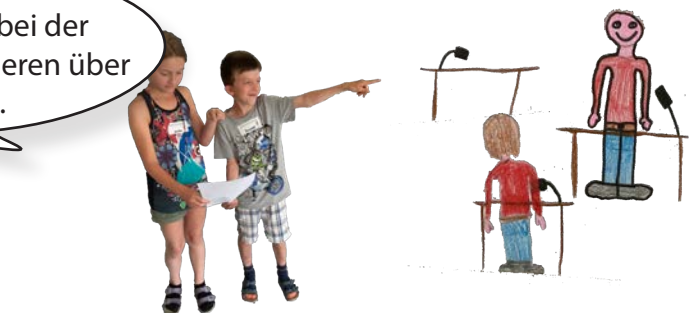
Wir haben uns vorgearbeitet in einen interessanten Raum. Im Raum befinden sich Tische im Kreis, besser gesagt bilden die Tische ein Viereck. Die Wände des Raumes sind weiß. Auf den Tischen stehen Mikrophone. Ein mysteriöses Plakat berichtet uns, dass es sich um einen Ausschussraum handelt. In einem Ausschuss treffen sich Abgeordnete der verschiedenen Parteien und sie diskutieren über Gesetze. Ein Ausschuss ist eine Expert*innenrunde, in der sich die Abgeordneten mit einem speziellen Thema besonders gut auskennen. Sie bereiten die Gesetze für die Abstimmung im Nationalrat vor.



Schau, Abgeordnete bei der Arbeit! Sie diskutieren über Gesetze.

Abenteuerstagebuch Tag 3:

Nach aufregenden Stunden haben wir uns weiter bewegt in einen großen Sitzungssaal. Es gibt sehr viele Tische mit Stühlen und einen mächtigen Balkon. Hier treffen sich der Nationalrat und der Bundesrat, beide stimmen über Gesetze ab. Gesetze sind Regeln, die für ein ganzes Land gelten. Zum Beispiel, dass man ohne Führerschein nicht Autofahren darf, oder dass man mit 15 Jahren schon Moped fahren darf. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten. Der Bundesrat besteht aus 61 Mitgliedern.



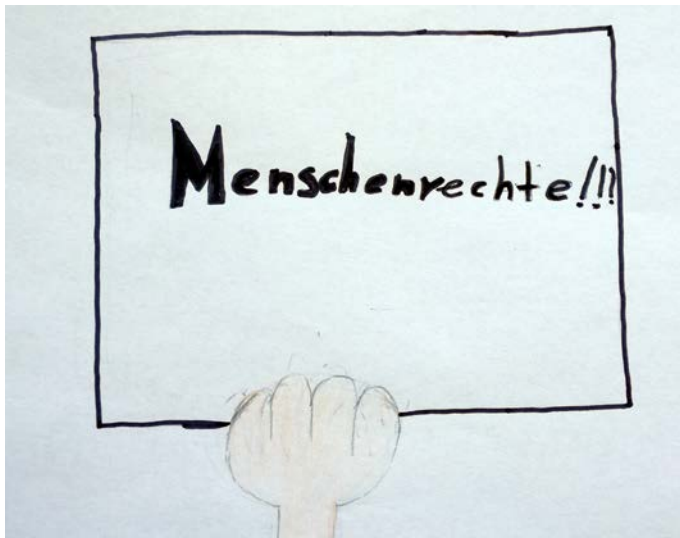
GESETZE FÜR FAIRNESS

Tisir (15), Zahra (14) und Leona (13)

Gesetze regeln das Zusammenleben. Warum das in einer Demokratie wichtig ist, versuchen wir hier zu erklären.

Was ist ein Gesetz?

Ein Gesetz ist eine Regel, die man einhalten muss, sonst kann man bestraft werden. Gesetze beschreiben, was wir dürfen (unsere Rechte, z. B. nach dem Lockdown wieder gemeinsam in die Klasse gehen, Menschenrechte, freie Berufswahl, jeder Mensch darf selber aussuchen, wie er*sie das eigene Leben gestaltet, Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit – jeder hat eine andere Meinung, ...), aber auch was wir nicht dürfen (Verbote).



Was wäre, wenn es keine Gesetze gäbe?

Möglicherweise würde ohne Gesetze Chaos herrschen. Es könnte zu gefährlichen Situationen kommen, weil jede*r machen kann, was er*sie will. Konflikte würden vielleicht mit Waffen gelöst werden, weil Waffen Macht verleihen, genauso wie Geld oder Muskelkraft. Wenn immer die stärkere Seite einen Streit gewinnt und dadurch alles bestimmen kann, ist das nicht fair!

Deswegen gibt es in der Demokratie Gesetze. Sie sollen dafür sorgen, dass alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben, z. B. das Wahlrecht. Das gibt es, denn alle sollen mitbestimmen. Es gibt aber Grenzen beim Wahlrecht in Österreich: man darf ab 16 Jahren wählen, wenn man die österreichische Staatsbürgerschaft hat.

In der Demokratie bestimmt die Mehrheit, und jede*r darf nach der eigenen Meinung bestimmen.

Wie entsteht eigentlich eine neue Regel?

Zuerst braucht man eine Idee für eine neue Regel, damit man einen Vorschlag machen kann. Dann wird über diesen Vorschlag gesprochen und diskutiert. Zum Schluss muss eine Entscheidung getroffen werden, z. B. bei einer Abstimmung durch Aufzeigen.

Wer darf Gesetze in Österreich vorschlagen?

Es gibt vier Möglichkeiten:

- Regierung: also der*die Bundeskanzler*in und die Minister*innen. Von ihnen kommen die meisten Vorschläge.
- Nationalrat
- Bundesrat
- Volk: durch ein Volksbegehren können auch die Bürger*innen einen Gesetzesvorschlag machen, dafür braucht es mind. 100.000 Unterstützer*innen.

Ein Gesetz wurde beschlossen. Wie geht es weiter?

Nach der Abstimmung wird das Gesetz noch von mehreren Personen (z. B. dem*der Bundespräsident*in) unterschrieben, dann ist es gültig.

Und woher erfahren wir davon?

Die Medien berichten darüber. Außerdem wird das Gesetz im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.



KINDER HABEN RECHTE!!!

Ahmet (11), Yusuf (10), Emilia (9), Juan (10) und Samira (12)

In unserem Artikel erklären wir euch die Kinderrechte.

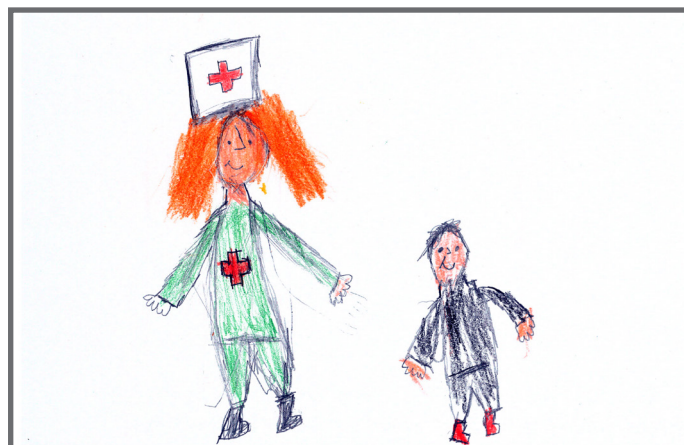
Kinderrechte sind Rechte, die jedes Kind hat, egal wo es auf der Welt lebt. Es sind sehr wichtige Rechte, damit jedes Kind gut leben kann. Diese Rechte wurden auch aufgeschrieben und von fast allen Ländern auf der Welt beschlossen: nämlich in der „Konvention über die Rechte des Kindes“. Sie ist vor über 30 Jahren, am 20. November 1989, von der UNO beschlossen worden. Trotzdem werden diese Rechte manchmal nicht eingehalten. Deswegen ist es wichtig, dass man die eigenen Rechte kennt. Denn nur so kann man sich für sie einsetzen. Hier seht ihr ein paar Beispiele für Kinderrechte.



Beispiele für Kinderrechte die uns wichtig sind:



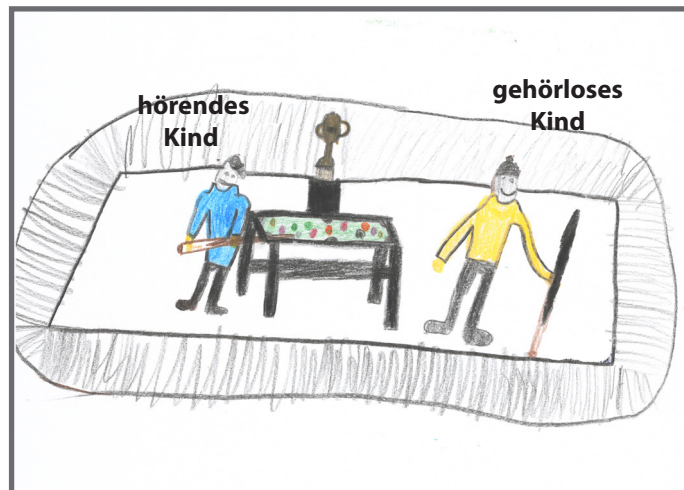
Kinder haben das Recht auf Leben, und sich gut zu entwickeln.



Jedes Kind hat das Recht auf Gesundheit.



Die Kinder gehen in die Schule. Die Schule muss behindertengerecht sein und alle Kinder dürfen gemeinsam lernen. Kinder haben das Recht auf Bildung.



Kinder haben das Recht auf Freizeit. Gehörlose und Hörende sollen auch zusammen spielen.

AM ANFANG WAR DER VORSCHLAG

Raphi (13), Balveen (14) und Abdi (14)

Was ist ein Gesetz?

Ein Gesetz ist eine Regel, an die sich die Menschen halten sollen. Ein Gesetz ist dafür da, dass Menschen friedlich und in Sicherheit zusammenleben können und kein Chaos ausbricht.

Gesetze erlauben uns vieles, verbieten uns aber auch einiges. Sie geben uns zum Beispiel das Recht auf Meinungsfreiheit. Wenn sie uns etwas verbieten, dann muss es auch gute Gründe haben, zum Beispiel, dass Rauchen für Kinder und Jugendliche besonders gefährlich ist.



VON DER IDEE ZUM VORSCHLAG

Bevor ein neues Gesetz gemacht wird, muss es immer den Wunsch geben, etwas verändern oder verbessern zu wollen.

Am Anfang eines Gesetzes braucht es die Idee zu einem Gesetz, wenn man zum Beispiel etwas besser machen möchte oder etwas verändern will. Danach muss ein Gesetz im Parlament vorgeschlagen werden. Dafür gibt es vier Möglichkeiten. Gesetze vorgeschlagen kann:

- die Regierung
- der Nationalrat
- der Bundesrat
- das Volk.

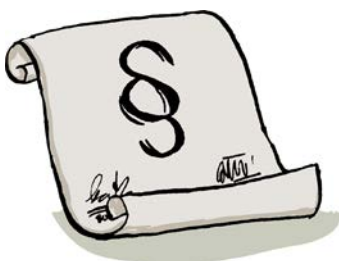
Die meisten Gesetze schlägt die Regierung vor. Die Regierung ist die Leitung des Landes. Sie regiert, indem sie Gesetze und Gesetzesänderungen vorgeschlägt und bestehende Gesetze umsetzt.

Auch die Bevölkerung hat die Möglichkeit, Gesetzesvorschläge zu machen. Wenn 100.000 Leute ein Volksbegehren unterschreiben, dann wird im Parlament darüber diskutiert.



Auch die Bevölkerung kann Gesetze vorschlagen, das geht durch Volksabstimmungen. Welche Gesetze könnten wir vorschlagen?

VOM BESCHLUSS ZUR VERÖFFENTLICHUNG



Wie erfahren wir von Gesetze?

Ganz offiziell wird ein Gesetz im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.

Die Bevölkerung erfährt aber über neue Gesetze oder Gesetzesänderungen meistens durch die Medien, z. B. Social Media, Zeitung, Radio oder durch das Fernsehen.

PLURALISMUS IN DER GESETZGEBUNG

Leon und Dominic

In Gesellschaften gibt es unterschiedliche Bedürfnisse und Vorstellungen. Das liegt daran, dass Menschen unterschiedliche Erfahrungen mit bestimmten Situationen gemacht haben. Wenn diese Vielfalt in einer Gesellschaft möglich ist, nennt man das Pluralismus.

Wir finden es wichtig, dass diese diversen Gedanken und Einstellungen auch im Parlament vertreten sind – also zum Beispiel Menschen aus verschiedenen Berufsgruppen, weil sie sich mit unterschiedlichen Themen auskennen. Deshalb finden wir es gut, dass die Abgeordneten im Parlament aus unterschiedlichen Richtungen kommen. Da es aber eine Mehrheit braucht, um ein Gesetz zu beschließen, gibt es immer auch Meinungen, die überstimmt werden. Wenn man damit nicht zufrieden ist, dann soll man seine Meinung dazu äußern. Das ist heute durch das Internet viel einfacher, aber man sollte trotzdem überlegen, was und wie man etwas formuliert.

Die Zufriedenheit der Öffentlichkeit hängt indirekt von Politik und Gesetzgebung ab. Wenn die Politik ein Gesetz beschließt, wie zum Beispiel Steuererhöhungen oder Lohnkürzungen, führt das dazu, dass die Personen, die von dieser Entscheidung betroffen sind, sehr unzufrieden werden. Wenn sie ihren Unmut äußern und sich zusammenschließen, dann gerät die Politik unter Druck und ist vielleicht gezwungen, das Gesetz abzuändern.

Die Gesetze und Regelungen, die im Parlament be-

schlossen werden, werden veröffentlicht. Die Bevölkerung erfährt davon durch die Medien, aber es wird auch in der Gesellschaft, z.B. im Freundeskreis oder in der Familie diskutiert. So bekommt man unterschiedliche Ansichten mit. Bei vielen Themen gehen die Meinungen auseinander, z. B. beim Kopftuchverbot. Oft ändern sich auch Regelungen im Laufe der Zeit. So gab es etwa ein Vermummungsverbot, doch jetzt muss man wegen Covid eine Maske tragen.

... Einblick ins Parlament



Blick auf die Plätze der Abgeordneten im Plenarsaal.



Die Medien berichten über die Diskussionen im Parlament.

<https://www.demokratiwerkstatt.at/parlament/spaziergang/demokratiwerkstatt>



Auch wenn Gesetze durch einen Mehrheitsbeschluss zustande kommen, gibt es immer Menschen unter uns, die damit unzufrieden sind oder die dadurch Nachteile haben. Es ist wichtig, dass sich diese Menschen Gehör verschaffen.



ONLINE
Lehrlingsforum
der Demokratiewerkstatt

VERFASSUNG UND NEUTRALITÄT

Christopher (9), Anastasia (9), Hussain (10) und Farah (9)



Verfassung

Die Verfassung ist eine Sammlung der wichtigsten Gesetze, wie zum Beispiel Menschenrechte, Wahlrecht oder Neutralität. Menschenrechte bedeutet Schutz für alle Menschen. Verfassungsgesetze zu ändern ist nicht so einfach. Um Verfassungsgesetze zu ändern, braucht man zwei Drittel der Stimmen im Parlament. In der Verfassung steht auch, wie der Staat aufgebaut ist. In der Verfassung werden auch Aufgaben des Staats festgelegt, wie zum Beispiel wer für Schulen, Krankenhäuser, Polizeiwachen sowie Eisenbahnen zuständig ist.

Was bedeutet Neutralität?

Neutralität heißt, wenn man sich nicht in Kriege einmischt, sondern z. B. versucht, „StreitschlichterIn“ zu spielen. Nicht nur Österreich, sondern auch andere Länder, haben sich für die Neutralität entschieden. Österreich wurde nach dem Zweiten Weltkrieg wieder ein freier Staat. In Österreich wurde das Neutralitätsgesetz am 26. Oktober 1955 unterzeichnet. Bei uns ist deshalb am 26. Oktober Nationalfeiertag. Das erste Mal wurde er 1965 gefeiert.

Ein kleines Beispiel aus unserem Leben zum Thema „Neutralität“: Der/die KlassensprecherIn oder der/die SchiedsrichterIn darf nicht zu einer Gruppe/einem Team halten, weil es nicht fair ist. Neutralität bedeutet, bei einem Streit nicht nur einer Gruppe zu helfen.



Beim Fußball sollte der/die SchiedsrichterIn auch neutral sein. Das heißt, dass er/sie alle Mannschaften gleich behandeln muss.

UNSERE GÄSTE IM OKTOBER 2021



Josef Broukal
(Medien-Experte)



Wolfgang Gerstl
(ÖVP)



Elisabeth Götze
(Grüne)



Doris Hahn
(SPÖ)



Elisabeth Hewson
(Medienexpertin)



Johannes Hübner
(FPÖ)



Nico Marchetti
(ÖVP)



Ralph Schallmeiner
(Grüne)



Yannick Shetty
(NEOS)



Josef Smolle
(ÖVP)

Änderungen bis 05. Oktober 2021 wurden berücksichtigt.

DAS INTERNET – AUCH HIER GELTEN REGELN

Samuel (10), Wolfgang (11) und Pia (11)

Wenn wir Medien verwenden, haben wir auch Verantwortung. Nicht alles ist erlaubt. In unserem Artikel erklären wir euch, worauf ihr aufpassen solltet.

Medien gehören für uns zu unserem Alltag. Wir verwenden unterschiedliche Apps, um uns zu informieren, aber auch um uns zu unterhalten.

In sozialen Medien können wir auch selbst etwas posten. In Österreich gibt es Meinungsfreiheit und die gilt auch zum Beispiel im Internet. Im Internet ist es sehr einfach die eigene Meinung zu teilen. Wir können zum Beispiel Fotos, die uns gefallen, liken, teilen oder auch kommentieren. Wenn wir das machen, haben wir aber auch eine sehr große Verantwortung. Wir sollten nur jene Apps herunterladen, die für unser Alter passen. Es ist für uns nicht o.k., zum Beispiel Spiele herunterzuladen, die erst ab 18 sind. Wenn wir die trotzdem spielen, könnten wir davon Albträume bekommen. Wir sollten auch darauf aufpassen, was wir posten und mit anderen teilen. Auch im Internet gelten die Grenzen der Meinungsfreiheit, ich darf zum Beispiel keine Leute beleidigen. Es ist auch nicht erlaubt, Fotos von anderen Menschen ins Internet zu stellen, ohne sie zu fragen. Generell sollte man Menschen vorher fragen, bevor man ein Foto von ihnen macht. Gesetze gelten auch im Internet. Es gibt auch eigene Gesetze für das Internet.

Trotzdem passiert es immer wieder, dass sich Menschen im Internet nicht an diese Regeln halten. Wenn ich so etwas beobachte, sollte ich nicht einfach nur wegsehen. Sehe ich zum Beispiel, dass jemand im Internet beleidigt wird, sollte ich der betroffenen Person helfen. Ich könnte das zum Beispiel melden. Zu der beleidigenden Person kann ich sagen, dass das nicht in Ordnung ist. Ich kann auch darauf hinweisen, dass ein solches Verhalten nicht erlaubt ist und deswegen negative Auswirkungen haben kann. Wenn ich die von den Beleidigungen betroffene Person kenne, könnte ich nachfragen, wie es ihr*ihm geht und helfen. In einer Gemeinschaft ist es wichtig, sich gegenseitig zu helfen. Das ist wesentlich, damit niemand verletzt wird und sich alle wohlfühlen. In einer Demokratie sollen alle mitreden können.

Meinungsfreiheit

Meinungsfreiheit bedeutet, dass man die eigene Meinung sagen darf und dafür nicht bestraft wird. Meinungsfreiheit ist für eine Demokratie sehr wichtig.

Meinungsfreiheit hat aber auch Grenzen. Beleidigungen, (sexuelle) Belästigung, Lügen, Verleumdung, Diskriminierung, Aufruf zu Hass usw. sind nicht Teil der Meinungsfreiheit.

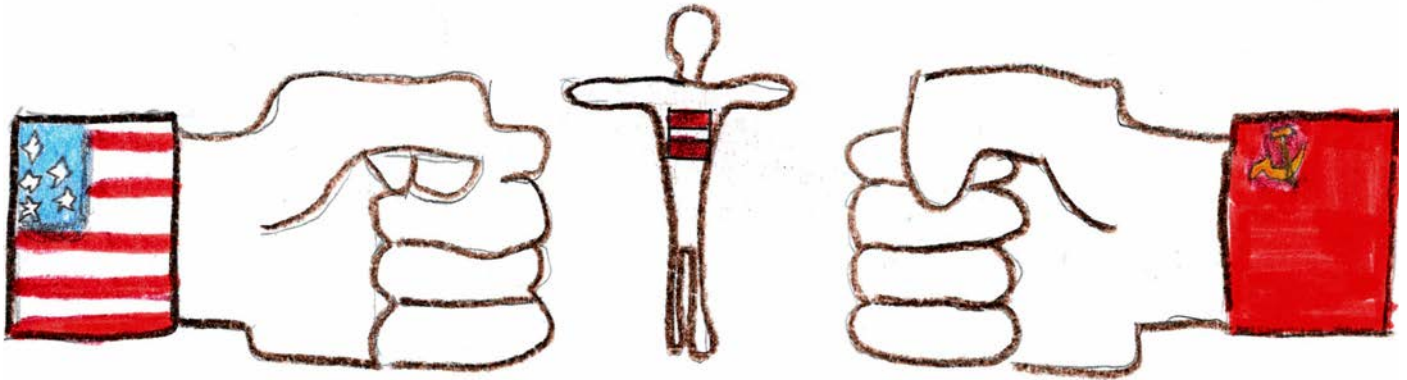
Zivilcourage

Zivilcourage ist der Mut, anderen Menschen zu helfen, z. B. wenn man sieht, dass jemand unfair behandelt wird.



ÖSTERREICH VON 1955-1989

Johanna (13), Jasmin (14), Michael (13) und Samuel (14)



Wir berichten von Österreichs Rolle als neutrales Land zur Zeit des Kalten Krieges.

Von 1945-1955 war Österreich von den Alliierten besetzt. Die Alliierten waren die vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges. Das waren Russland (UdSSR), Frankreich, USA und Großbritannien. Der Rat der Alliierten hat in der Zeit der Besatzung fast überall mitbestimmt. Österreich war also nicht wirklich frei. Am 15.5.1955 erhielt Österreich dann den Staatsvertrag. Österreich wurde durch den Staatsvertrag wieder ein komplett eigenständiger Staat, der selbstbestimmt entscheidet. Die Neutralität Österreichs war eine Bedingung für den Staatsvertrag. Am 26. Oktober 1955 wurde das Neutralitätsgesetz unterschrieben. Dies steht in der Verfassung. Wenn man neutral ist, bedeutet das, dass man keine militärischen Aktivitäten setzen oder an kriegerischen Auseinandersetzungen teilnehmen darf. Man darf als neutrales Land aber vermitteln und Streit schlichten.

Österreich im Kalten Krieg

Nach dem Zweiten Weltkrieg begannen die UdSSR und die USA einen Konflikt, getragen von ihren unterschiedlichen Weltanschauungen. Im Westen gab es die freie Marktwirtschaft (Unternehmen entscheiden selbst, was und wie viel davon sie produzieren) und die Länder waren demokratisch. Im Osten gab es Planwirtschaft (der Staat plant, was und wie viel Unternehmen von bestimmten Produkten produzieren sollen).

Als neutrales Land, das an den Eisernen Vorhang

grenzte, war Österreich ein idealer Vermittler zwischen Ost und West. Es fanden viele politische Treffen auf österreichischem Boden statt.

Verfassung

Die Verfassung ist eine Sammlung von wichtigen Gesetzen, die gewissermaßen Österreich „zu Österreich“ machen. Diese Gesetze sind sehr wichtig, und man kann sie daher nur schwer ändern. Um solche Gesetze zu ändern, benötigt man zwei Drittel der Stimmen im Parlament. Gesetze im Verfassungsrang sind z.B. das Wahlrecht, die Neutralität, usw. In der Verfassung steht auch dass Österreich neun Bundesländer hat.



DIE GESETZE IM PARLAMENT

Julia (13), Vanessa (12), Jan (13) und Jakob (13)

Wir haben für euch recherchiert, worum es im Parlament geht.

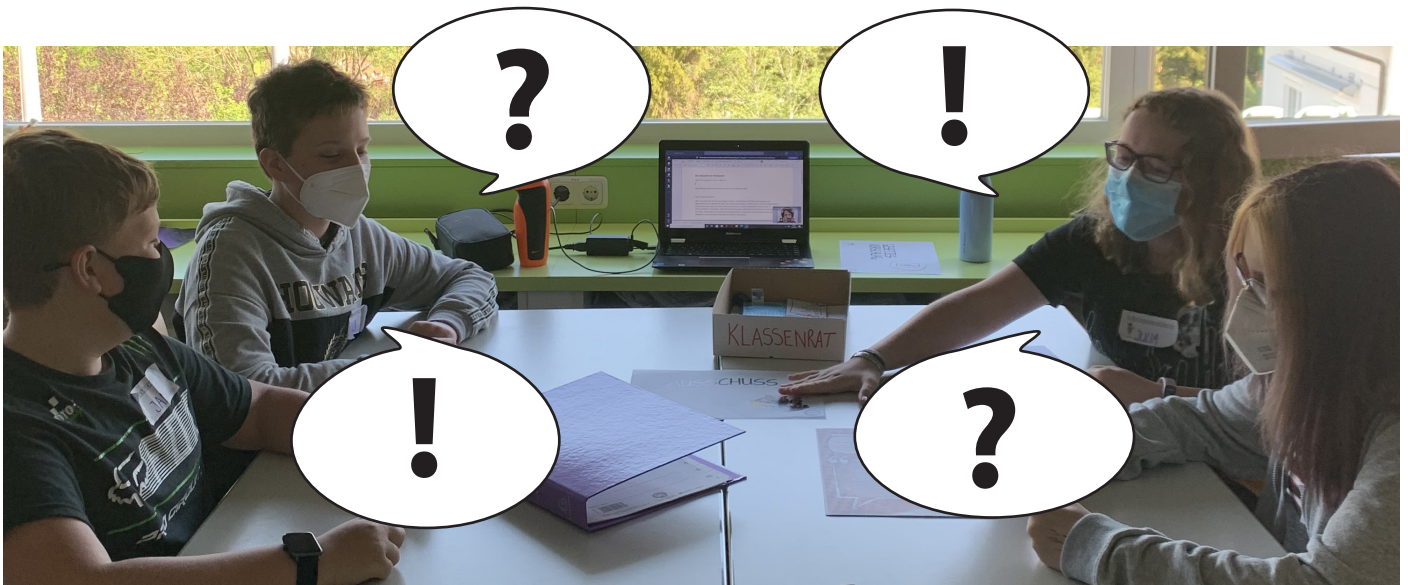
Nationalrat und Bundesrat

Das Parlament ist der Ort, an dem PolitikerInnen zusammenkommen und über Gesetze beraten. In Österreich besteht das Parlament aus Nationalrat und Bundesrat. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten und der Bundesrat aus 61 Mitgliedern. Alle fünf Jahre wird der Nationalrat neu gewählt. Er vertritt daher die BürgerInnen des ganzen Landes. Der Bundesrat wird von den einzelnen Bundesländern beschickt. Dieser soll die Interessen und Anliegen der Bundesländer vertreten. Sowohl der Nationalrat als auch der Bundesrat stimmen über die Gesetze ab, die für ganz Österreich gelten.



Der Ausschuss

Als Erstes muss ein Gesetz vorgeschlagen werden. Im Ausschuss sitzt eine kleinere Gruppe von Abgeordneten und diskutiert über den Gesetzesvorschlag. Dort treffen sich die Abgeordneten, die sich besonders gut mit einem Thema auskennen. Zu unterschiedlichen Bereichen gibt es eigene Ausschüsse. Alle Parlamentsklubs (also alle Parteien im Parlament) sind im Ausschuss mit dabei. Änderungen am Gesetzesvorschlag können im Ausschuss auch vorgenommen werden. Die Mitglieder des Ausschusses stimmen am Ende der Sitzung über das Gesetz ab. Dann kommt es in den Nationalrat und danach in den Bundesrat.



Im Ausschuss diskutiert eine kleine Gruppe von Abgeordneten über neue Gesetze.

DEMOKRATIE - WIR ENTSCHEIDEN MIT!

Jonas (13), Mario (13), Nico (13), Markus (13), Hannah (13), Vanessa (12),
Alexandra (13) und Lena (13)

In unserem Bericht erklären wir etwas über Demokratie, Abgeordnete und Wahlen.

Was bedeutet Demokratie?

Demokratie bedeutet, dass das Volk Macht hat. Das heißt: In einer Demokratie sollen möglichst alle, die von Entscheidungen betroffen sind, mitbestimmen dürfen. Um das möglich zu machen, wählen die BürgerInnen ihr Parlament und ihr Staatsoberhaupt. Bei uns ist das Staatsoberhaupt der*die Bundespräsident*in. Wichtige Rechte in einer Demokratie sind Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, das Recht zu demonstrieren, das Wahlrecht oder die Menschenrechte. Die Medien sind aber auch wichtig, damit wir neue Informationen bekommen und erfahren, was in der Welt passiert.

Was ist eine Wahl?

Bei einer Wahl werden Personen oder Parteien gewählt. Die Wahl muss aber geheim sein (Wahlgeheimnis). In Österreich muss man nicht wählen gehen. Wer aber nicht geht, kann durch nicht mitbestimmen. Wahlberechtigt sind alle, die mindestens 16 Jahre alt und österreichische StaatsbürgerInnen sind.

Wahlgeheimnis:

Man muss niemandem sagen, was oder wen man gewählt hat. Dazu gibt es die Wahlkabine, wo die Wahl stattfindet. Der Stimmzettel wird in ein Kuvert gegeben und verschlossen in die Wahlurne geworfen. So ist gesichert, dass niemand die Wahlentscheidung vorher sehen kann.

Pressefreiheit:

Medien dürfen frei berichten, das bedeutet, dass sie ihre Informationen veröffentlichen können. Sie müssen aber bei der Wahrheit bleiben.

Demonstration:

Man kann sich für etwas einsetzen oder gegen etwas sein. Dazu treffen sich viele Menschen mit ähnlichen Gedanken auf der Straße. Auf Plakaten und mit Megaphonen wird die Meinung geäußert. Demonstrationen müssen angekündigt werden, damit zum Beispiel die Polizei für Sicherheit sorgen kann.



Bei einer Demonstration kann es ganz schön laut werden.

Was sind Abgeordnete?

Abgeordnete sind VolksvertreterInnen, die von den BürgerInnen bei der Nationalratswahl gewählt werden. Davon gibt es 183. Zusammen sind sie der Nationalrat des Parlaments. Sie kommen aus verschiedenen Parteien und kümmern sich um die Interessen der Bevölkerung. Abgeordnete diskutieren, halten Reden und stimmen über Gesetze ab.

Am Rednerpult
stellen die
Abgeordneten ihre
Ideen vor.



FREIHEIT - GRUNDPFEILER DER DEMOKRATIE

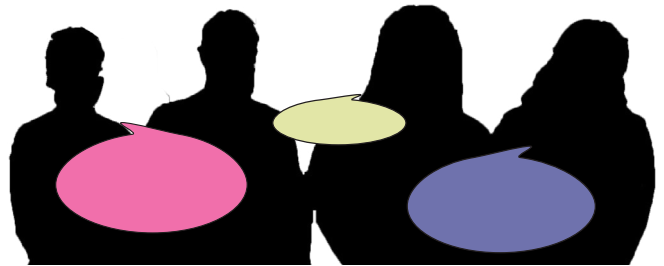
Vanessa und Sarah

Wie sichert der Staat unsere persönliche Freiheit?

Der Begriff „Freiheit“ ist ein Grundbegriff einer modernen Demokratie und umfasst mehrere Grundrechte. Diese befinden sich in Österreich nicht gesammelt in einem Gesetz, sondern sind auf mehrere aufgeteilt.

Viele der auch „Freiheitsrechte“ genannten Rechte, sind allgemeine Grundrechte und stehen im Verfassungsrang. Jeder Mensch hat z. B. das Recht, frei zu leben. Das Recht auf Freiheit kann dabei sehr vieles bedeuten, wie zum Beispiel das Verbot der Einschränkung der Ausübung politischer Rechte durch Beamte oder das Recht auf Achtung des Privat- und

Familienlebens, wie auch das Verbot der Freiheitsentziehung wegen Schulden.



**Meinungen müssen nebeneinander Platz haben.
Demokratie lebt von einer Vielfalt an Meinungen.**

Für uns junge Erwachsene jedoch sind folgende Freiheiten besonders wichtig:

• Versammlungsfreiheit

Ein Beispiel für die Ausgestaltung des Versammlungsrechts ist eine Demonstration. Was uns jedoch in der jetzigen Situation („Corona“) besonders einschränkt, ist die Freiheit, dass wir uns nicht mit unseren FreundInnen im öffentlichen Raum „versammeln“ können.

• Freiheit der Meinungsäußerung

Wir haben das Gefühl, dass Meinungen älterer oder reiferer Personen oft bevorzugt werden, aber wir finden, dass unsere Meinungen auch gehört werden sollen, weil sie wichtig sind!

• Freiheit der Berufswahl und Ausbildung

Wir finden es wichtig, dass wir uns unseren Beruf oder unsere Ausbildung selbst wählen können!

• Grundrecht auf Datenschutz

Obwohl es das Grundrecht auf Datenschutz gibt, gilt es, vor allem dann, wenn wir soziale Medien nutzen, gut aufzupassen, und sich selbst für Inhalte verantwortlich zu fühlen!

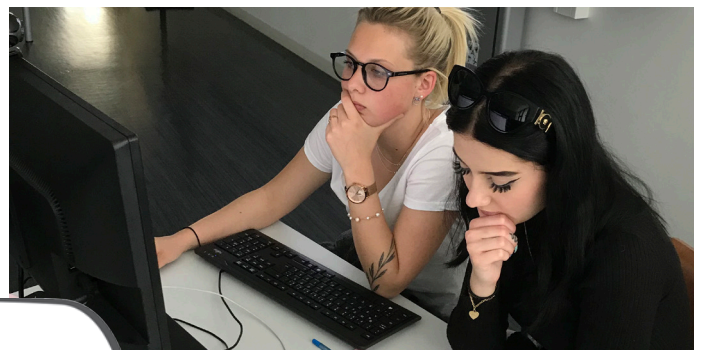
Viele Freiheitsrechte sind allgemeine Grundrechte und stehen im Verfassungsrang!

Freiheitsrechte und wir

Die vier uns geläufigsten Freiheitsrechte sind das Recht auf Leben, die Abschaffung der Todesstrafe, das Verbot der Folter und das Verbot der Sklaverei und Zwangsarbeit. Sie sind für alle Menschen wichtig, unabhängig vom Alter.

Warum Freiheiten auch Grenzen brauchen

Freiheit betrifft aber nicht nur eine/einen selbst, sondern natürlich auch die Mitmenschen, was bedeutet, dass man niemanden in seinen Freiheitsrechten einschränken darf. Sollte man sich dbzgl. Gesetzen nicht unterordnen, so wird man (hart) bestraft.

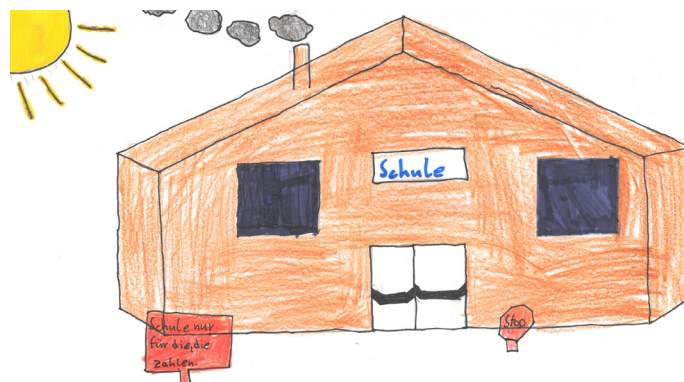


RECHTE FÜR MENSCHEN SIND WICHTIG

Louis (10), Anna (10), Tuqa (11), Noreja (9), Reda (10) und Emil (10)

Wir haben uns heute mit Menschenrechten beschäftigt und das ist herausgekommen. Schaut selbst!

- Jede/r soll gleich behandelt werden.
- Jede/r darf frei reisen.
- Jede/r darf an den Gott glauben, an den er/sie will.
- Jede/r soll Freiheit bzw. das Recht haben, alleine zu sein, wenn er/sie das will.
- Es soll Demokratie geben bzw. jede/r darf wählen.
- Kranke Menschen sollen gepflegt werden.
- Niemand unter 14 muss in Österreich arbeiten.
- Alle Menschen haben ein Recht auf Nahrung.
- Alle Menschen haben ein Recht auf Bildung.



Recht auf Bildung

Das waren jetzt Beispiele für Rechte, manche sind Menschenrechte. Natürlich gibt es noch viel mehr. Jetzt wollen wir euch noch erklären warum Menschenrechte so wichtig sind: Menschenrechte sind wichtig, damit alles fair und in Ordnung bleibt. Menschenrechte sind wichtig, damit alle Menschen die gleichen Rechte haben und alle gleich behandelt werden. Das bedeutet aber nicht, dass alle Menschen gleich sind. Es bedeutet nur, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben sollten. Hautfarbe oder Religion sollte keine große Rolle spielen, denn alle können nett sein. Es ist wichtig, dass die Menschenrechte aufgeschrieben sind, damit alle sie ernst nehmen. Die Menschenrechte haben viele Länder ratifiziert (unterschrieben), aber sie funktionieren nicht überall so gut wie hier. Deswegen ist es wichtig, dass man daran arbeitet.

Uns persönlich sind die Menschenrechte sehr wichtig, weil sonst nicht alle Menschen die gleichen Rechte hätten.



Man sollte nicht stundenlang zum Wasser gehen müssen, sondern zu Hause eine Wasserversorgung haben.



UMGANG MIT INFORMATIONEN

Anastasia (13), Allanur (13), Lana (13), Mai (14), Zena (14) und Hatice (14)

Aus den Medien bekommt man viele Informationen. Wir verwendet oft das Internet für Recherchen, weil man hier schnell viele Informationen bekommen kann. Wenn man sich informiert, muss man aber auch aufpassen, dass die Information nicht falsch ist. Wir haben hier jetzt ein paar Tipps, wie man sich gut informieren kann.

Wenn man sich im Internet informiert, findet man viele Informationen. Aber nicht alle Informationen, die man im Internet findet, stimmen. Oft findet man auch falsche Informationen (Fake News). Deswegen ist es wichtig, dass man bei Internetrecherchen auf ein paar Dinge aufpasst:

- **Schau auf das Datum!** Bei Beiträgen im Internet sollte man immer auf das Datum schauen und kontrollieren, ob es sich um aktuelle Informationen handelt.
- **Frage dich: „Wem nutzt die Information?“** Wenn man sich einen Beitrag ansieht, sollte man sich fragen, ob es sich um sachliche Informationen handelt oder um eine Meinung oder Werbung.

- **Informiere dich auf unterschiedlichen Seiten!** Man sollte sich immer auf unterschiedlichen Seiten informieren und die Informationen vergleichen.
- **Überprüfe die Quelle!** Wenn man sich im Internet informiert, sollten man zuerst schauen, ob angegeben ist, wo die Informationen herkommen (Quelle). Wenn Quellen angegeben sind, sollte man sich fragen, ob man der Quelle vertrauen kann. Besonders bei Zahlen oder Statistiken sollte man die Quelle überprüfen.
- **Bilde dir eine eigene Meinung!** Am Ende einer jeden Recherche ist es wichtig, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Ein Referat zum Nationalfeiertag



Hmm...
was wissen wir
schon?

Die Gruppe bekommt in der Schule den Auftrag ein Referat über den österreichischen Nationalfeiertag auszuarbeiten.



Und
das feiern wir
an diesem Tag!

Ah, an diesem
Tag wurde das
Neutralitätsgesetz
unterschrieben.

Die Gruppe beginnt gleich mit der Recherche. Um sich einen guten Überblick zu verschaffen, nutzen sie unterschiedliche Quellen.



Der
Nationalfeiertag
ist am 26. Oktober.

Genau!

Nach der Recherche sprechen die Gruppenmitglieder. Sie vergleichen ihre Ergebnisse.



Die wichtigsten
Infos kommen jetzt in
das Referat!

Am Ende überlegen sie, was am wichtigsten ist. Die wichtigsten Informationen kommen dann in das Referat.

WAS IST POLITIK?

Ethica (12), Emma (12), Ermuun (11), Berti (12) und Kei (11)

Was hat Politik eigentlich mit uns zu tun?

Die Politik hat das Ziel, das Handeln zwischen Gruppen von Menschen zu regeln. Gesetze sind diese Regeln für einen Staat, ein Bundesland oder eine Stadt.

PolitikerInnen im Parlament entscheiden Gesetze und der Staat sorgt dafür, dass sie eingehalten werden. Jede Person hat unterschiedliche Interessen, deshalb versucht die Politik, jeden und jede zufrieden zu stellen. Dies ist natürlich keine einfache Aufgabe, und deshalb gibt es immer Leute, die unzufrieden sind. PolitikerInnen, z.B. im Parlament, sind auch dafür zuständig, das Geld gerecht zu verteilen. Sie müssen dabei schauen, dass es allen im Land gut geht.

Wir haben unseren Gast, den Abgeordneten Kai Jan Krainer, gefragt, was für ihn Politik ist. Seine Antworten haben uns ein bisschen überrascht: Für ihn ist Politik alles, „was die Öffentlichkeit etwas angeht“, also alles außer den privaten Angelegenheiten. Er hat uns erklärt, dass uns Politik alle erreicht, weil es die meisten Lebensbereiche betrifft. Dieses Interview hat unsere Sicht auf Politik sehr verändert.



IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 05. Oktober 2021 wurden berücksichtigt.

Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:

Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at

www.demokratiewerkstatt.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, Privates Bilinguales Realgymnasium Komensky, Schützengasse 31, 1030 Wien	1M und 1H, BS für Verwaltungsberufe, Embelgasse 46-48, 1050 Wien
2A, MS, Obere Augartenstraße 38, 1020 Wien	4A, VS, Asperner Heldenplatz 3, 1220 Wien
4A, VS, J. Gruber Promenade 31-35, 3433 Königsstetten	3A, MS, Maisbergstraße 13, 3341 Ybbsitz
3A, MS, Glasergasse 8, 1090 Wien	4A, MS, Schubertstraße 32, 3680 Persenbeug
1MK, MS, Pfeilgasse 42b, 1080 Wien	1A, MS, Schleierfallstraße 5, 3292 Gaming
4B, VS, Zeltgasse 7, 1080 Wien	2D, BG, BRG und wirtschaftskundliches BRG, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien
4D, MS, Dirmhirngasse 138, 1230 Wien	